

# Zeichen für ein friedliches Miteinander

Als Zeichen für Verständigung und ein friedliches Miteinander der Kulturen rollen die Burscheider Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten derzeit ein metallisches Kunstwerk durch Städte und Gemeinden. In der vergangenen Woche machte der »Engel der Kulturen« in Leverkusen Halt.

**Leverkusen.** Stern, Kreuz und Halbmond – die Symbole der drei Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam vereint in einem Kunstwerk und so angeordnet, dass der Freiraum zwischen ihnen einen Engel ergibt – das ist der »Engel der Kulturen«, erschaffen von den Burscheider Künstlern Carmen Dietrich und Gregor Merten.

Im Zeichen der Völkerverständigung rollt das Metallkunstwerk derzeit auf seinem Weg von Köln nach Essen durch zahlreiche Städte und Gemeinden. In Köln nahm der »Engel der Kulturen« vorletztes Wochenende bereits an der Gegenveranstaltung zum Anti-Islamisierungskongress von Pro NRW teil, bevor er nach Bergisch Gladbach und schließlich nach Leverkusen gerollt wurde.

»Für unsere Stadt ist diese Aktion von besonderer Bedeutung angesichts des Anti-Islamisierungskongresses von Pro NRW«, teilte Stadtdechant Pfarrer Heinz-Peter Teller mit: »Wir haben nur dann eine gute Zukunft, wenn wir in Leverkusen die Verständigung und das Zusammenleben der verschiedenen Nationen und Religionen fördern.«

Auf dem Weg durch Leverkusen wurde das rollende Kunstwerk von vielen Bürgern begleitet und passierte dabei verschiedenen Stationen wie die Christuskirche, die albanische Moschee, St. Remigius und mehreren Schulen.

»Gerade im Hinblick auf das, was in den letzten Tagen hier in der Gegend los war, ist die Aktion ganz fantastisch, um ein Zeichen für Verständnis und ein friedliches Miteinander



**Gemeinsam mit den Künstlern Carmen Dietrich und Gregor Merten schufen Pfarrer Detlev Pröbldorf und zahlreiche Leverkusener Schüler und Kindergartenkinder einen Sandabdruck des »Engels der Kulturen«.**

**Foto: Marshall**

der der Religionen zu setzen«, so Pfarrer Detlev Pröbldorf. In Wiesdorf sprach er mit rund 300 Kindern und Jugendlichen über die Sym-

bolik des Kunstwerks, bevor diese vor den Toren der Christuskirche gemeinsam mit den Künstlern die Hohlräume des Kunstwerks mit

weißem Sand ausfüllen und so einen vergänglichen Abdruck des Engels erschaffen durften. »Hier bleibt der Engel nicht immer«, erklärte

Gregor Merten, Künstler: »Entscheidend ist jedoch, dass ihr euch das Bild in eurem Herzen einprägt.«

**Nicole Marshall**